

Der älteste Kinderhort in Steckborn feierte Geburtstag

Das Chinderhuus in Steckborn beging am vergangenen Samstag sein Bestehen seit 35 Jahren

(al) Friedlich spielende Kinder mit erstaunlich wenig Geschrei belebten den Garten des «Chinderhuus», während die Erwachsenen gemütlich miteinander plauderten und gelegentlich einen Blick auf die Kleinen warfen. Der älteste Kinderhort in Steckborn feierte sein 35. Bestehen am vergangenen Samstag mit Attraktionen wie Kinderschminken, Büchsenwerfen, Schwammrennen und einer Schatzsuche. Für Erwachsene gab es ein kniffliges Quiz und für alle Feines vom Grill, Salat und Kuchen.

Ursprünglich eine Einrichtung der Bernina

Die Präsidentin des Trägervereins, Susanne Heeb, erklärt die Geschichte des Chinderhuus: Die Bernina war nach dem Weltkrieg sehr erfolgreich und baute ihre Nähmaschinenfabrik stark aus. Sie holte dazu viele sogenannte Gastarbeiter aus Italien. Die Gründung einer betriebseigenen Kinderkrippe war ebenso eine Folge wie der Bau der katholischen Kirche 1963 durch die Kirchgemeinde. Die Krippe war notwendig, weil ganze Familien mit Kleinkindern kamen und die Frauen ebenfalls arbeiten mussten. Die Zeit von Mutter- oder gar Vaterschaftsurlaub war noch nicht angebrochen. In den 80er Jahren veränderte die Bernina jedoch ihr Produktionskonzept und lagerte Teile der Fabrik nach Thailand aus. Und so war die betriebseigene Krippe nicht mehr notwendig.

Der Trägerverein übernimmt

Ein privater Trägerverein entstand und übernahm die Krippe. Sie hat heute eine kantonale Bewilligung für 16 Kinder bei einer Öffnungszeit von zwölf Stunden, nämlich von 6.00 Uhr morgens bis 18.00 Uhr. Insgesamt besuchen jedoch zu verschiedenen Zeiten um die 40 Kinder die «Kita».

Das Angebot ist sehr vielfältig und reicht von Ganzttag über Halbttag bis zum Mittagessen. Die Alterslimiten sind mindestens drei Monate und maximal die beendete 3. Klasse. Gewinn wird nicht angestrebt, aber eine möglichst gute Auslastung, damit ein Defizit vermieden oder zumindest minimiert wird. Die Stadt unterstützt mit einer Subvention und einer Defizitgarantie. Stadtrat Marc Horksbergen betonte gegenüber dem «Bote», dass



Die Leiterin des Steckborner Chinderhuus Anina Gomes (links) im Gespräch mit ihrer Vereinspräsidentin Susanne Heeb.

die Gemeinde bei der Kinderbetreuung eine Aufgabe habe und eine gute Lösung die Attraktivität als Wohnort steigern.

Von 30 bis 110 Franken pro Tag

Die Tarife sind deshalb auf 16 Stufen je nach Einkommen und Vermögen aufgeteilt. Der günstigste Tarif für ein Einkommen bis 30 000 Franken beträgt 30 Franken, der höchste für Einkommen über 100 000 Franken ist 110 Franken. Susanne Heeb ist sich bewusst, dass die Tarife gerade im Vergleich zum Ausland sehr hoch sind. Aber die Kosten und die Löhne seien in der Schweiz eben höher. Und kostendeckend sei erst Tarif 13 mit 95 Franken. Die Leiterin Anina Gomes ist stolz, dass im Team vier Ausgebildete Fachfrauen Betreuung Kind und drei Auszubildende in allen drei Lehrjahren sind. Ihre Motivation sind die strahlenden Kinderaugen, die ihr sagen, dass es ihnen im Chinderhuus gut geht. Ihre grösste Sorge ist jedoch das Finden von gutem Personal.